



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Gott glaubt an Dich

– Leben ohne Leistungsdruck



Nr. 51: Dezember 2019 / Januar / Februar 2020

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmann

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
November 2019

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **26.01.2020**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

Laufende Ausgaben:

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN:
DE33 3425 0000 0001 6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite: Noelia DITA
ESTUDIO / stock.adobe.com

Layout dieser Ausgabe:
Heike Drees



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
(02 12) 6 10 92

Jugendreferent Radek Geister

geister@rupelrath.de

Luca Genscher

jugend@rupelrath.de



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7

Küsterin Andrea Tetzlaff

(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52

Sonja und Jörg van Bargaen

(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbargaen@rupelrath.de

Simone Sauthoff (Beerdigungen)

sauthoff@rupelrath.de



Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125

Jutta Hartkopf

(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17

Susanne Dörken

(02 12) 287-137

Friedhofsamt

Davina Haucke

(02 12) 287-134



Endlich angekommen

Es gibt Momente in unserem Leben, die sich ins Herz brennen und dann im Herzen bewegt werden. Ich kann mich gut an solche Momente erinnern, zum Beispiel als unsere Kinder zur Welt kamen. Als die Schwangerschaft zu Ende war und wir als Eltern unsere neugeborenen Kinder in den Armen halten konnten. Unsere Kinder waren angekommen. Angekommen bei uns als Paar, in der Familie, in unserer Welt. Diese Bilder wurden wieder ganz lebendig, als vor ca. zwei Jahren unsere ersten Enkelkinder zur Welt kamen, und wir sie in den Armen halten durften. Neugeborene, schutzlos, auf die Zuwendung der Eltern angewiesen am Beginn ihres Lebens. So ganz bei sich, zerbrechlich und trotzdem auch wach, immer auch auf der Suche nach der Mutter, dem Vater, nach Momenten der Liebe und Zuwendung, die sie brauchen, ohne die sie nicht leben können.



©Foto: archikatia / stock.adobe.com

Ein Neugeborenes in den Armen zu halten, das rührt mich immer wieder an. So ein Baby ist einfach entwaffnend, und es liegt ein besonderer Frieden über dem neuen Miteinander. Ein Geschenk ist angekommen, um das ich schützend die Arme lege, ganz behutsam und vorsichtig. Bei dem Blick auf ein Baby bin ich mir auch meiner Zerbrechlichkeit bewusst und wie sehr ich selbst auf die liebevolle Zuwendung anderer angewiesen bin. Ein Geschenk ist angekommen, ganz angewiesen auf andere, am Anfang seines Weges und noch ganz frei vom Leistungsdruck dieser Welt.

Eine andere Ankommensgeschichte:

Wir sind im Advent, die Zeit der Ankunft Jesu. Adventus Domini (lat. für Ankunft des Herrn), bezeichnet die Zeit, in der wir uns auf das Fest der Geburt von Jesus vorbereiten. Es gibt unterschiedliche Familientraditionen, wie diese Zeit gestaltet wird. Adventskalender

werden aufgehängt und Adventskerzen tauchen die Zimmer in ein beschauliches Licht. Auch die Krippe braucht ihren Platz. Manche Familien stellen die Krippe erst am Weihnachtstag auf. Andere stellen die Krippe bereits am ersten Advent auf, und die Krippenfiguren werden im Haus verteilt. Jeweils ein Familienmitglied fühlt sich für eine Gruppe (Hirten, Könige, Maria und Josef etc.) verantwortlich und sorgt dafür, dass diese Gruppe am Weihnachtsabend an der Krippe ankommt. So werden die Gruppen durch das Haus getragen und haben alle ein gemeinsames Ziel: Ankommen an der Weihnachtskrippe. Solch eine Adventszeit stelle ich mir sehr bewusst und lebendig vor.

Das Kirchenjahr beginnt am ersten Advent. Advent, das ist die Vorfreude auf die Geburt eines Kindes. So wie sich die werdenden Eltern auf die Geburt des Babys freuen, so eröffnet die Christenheit ihr Kirchenjahr mit der Einstimmung auf das größte Wunder der Menschheit: Gott kommt zur Welt. Das heißt, dass letztlich der „Ursprung des Lebens“ gefeiert wird. Deshalb ist Weihnachten schon immer das Fest des Anfangs, auch wenn das Fest am Ende eines Jahres liegt. Da beginnt etwas revolutionäres Neues. Daher ist die großartige Erzählung von der Geburt im Stall von Bethlehem so berührend: Weil sie die innigste Erfahrung des Menschen, das Kinderbekommen, mit einer alles umfassenden Heilsgeschichte verbindet.

Ich wünsche uns, dass wir dieses Geschenk Gottes für uns neu in unserem Leben ankommen lassen. „Gott entäußerte sich all seiner Gewalt und wurde den Menschen gleich.“

Er macht sich klein, damit wir groß werden. Dieses Geschenk können wir uns immer wieder bewusst machen. Dieses



©Foto: Photocreo Bednarek / stock.adobe.com

Geschenk anzunehmen bedeutet, nicht mehr zu tun als „Ja“ zu sagen zu dem Kind in der Krippe. Ohne jede Leistung, ohne Druck, einfach Jesus in unserem Leben ankommen lassen.

Prädikant Dieter Goltz

Gott glaubt an Dich!

Leben ohne Leistungsdruck

Leben ohne Leistungsdruck! Unrealistisch, oder?

Wäre das überhaupt gut? Wenn ich Erfolg im Beruf habe, gut abschneide bei einer Klassenarbeit – das ist doch positiv! Ohne Menschen, die Spaß daran gehabt hätten, mehr zu versuchen und Leistung zu erbringen, gäbe es keinen Eiffelturm, keine Therapien gegen schwere Krankheiten, keine Weltraumforschung. Ich glaube da sind wir uns einig, dass es gut ist, sich für etwas einzusetzen, Kraft reinzustecken, Leistung zu erbringen.

Wann kippt das?

Wenn aus positivem Engagement Leistungsdruck wird, der beginnt, die Seele und den Körper zu belasten? Beruflich empfinden viele von uns Stress, wenn Zeitdruck und hohe Arbeitsbelastung zusammen kommen, wenn Vorgesetzte Druck machen oder junge Kollegen an uns vorbeiziehen. Da wird der Stress körperlich spürbar und kann zu Schlaflosigkeit, Bluthochdruck, Tinnitus, Depression führen. Vor allem dann, wenn wir außerdem in weiteren Lebensbereichen gefordert sind, wenn wir uns vergleichen mit anderen, wenn Probleme in der Familie da sind, finanzielle Sorgen, ... wir das Gefühl haben: Ich kann es keinem recht machen, ich hinke immer hinterher mit dem, was zu tun wäre – und die Ansprüche aus meinem Umfeld mir im Nacken sitzen.



Bei Jugendlichen sieht es nicht anders aus: in der Schule Notendruck, Stress mit Eltern oder Lehrern, wenn es nicht so gut läuft. Dazu kommt der Druck durch Youtube und Instagram, durch Influencer: ein perfektes Make up, Mode, ein Haus, wie Bibi es bei Bibis Beauty Palace zeigt? Was für ein cooles Leben! Oder so funny unterwegs wie JP Performance mit Autotuning und Burgerladen? Bei denen sieht alles so einfach und stylish aus – so perfekt. Und das eigene Leben langweilig dagegen? Ganz ehrlich: Ich würde gerne mal sehen, wie deren Leben wirklich aussieht, wenn sie nicht gerade posen und posten.

Woher kommt es eigentlich, dass wir so empfänglich sind für Leistungsdruck? Uns unter Druck setzen lassen?

Es gibt da drei Typen:

1. Jemand versucht, besser zu sein als andere. Für den ist ein innerer Antreiber: „Sei perfekt! Es ist nie gut genug, perfekt genug, was ich mache.“
2. Jemand möchte von anderen akzeptiert werden. Für den ist der Antreiber: „Ich möchte es allen recht machen. Erst dann bin ich wertvoll.“
3. Jemand zeigt seine Schwächen nicht gern. Den treibt der Gedanke an: „Du musst stark sein! Wenn ich Schwäche zeige, werden die anderen das ausnutzen.“

Das heißt: Außer dem Druck, der uns ganz objektiv begegnet durch veränderte Arbeitsbedingungen, verkürzte Schulzeiten, soziale Medien mit ihrer Scheinwelt,



©Foto: andreaobzerova / stock.adobe.com



©Foto: HappyAlex / stockadobe.com

gibt es auch etwas in uns, was uns Druck macht. Antreiber in unserer Seele. Diese inneren Antreiber bringen wir meist schon aus unseren Elternhäusern mit. Immer wieder höre ich das: „Ich hatte das Gefühl nicht gut genug zu sein.“ Oder es gab Zuwendung nur als Reaktion auf erbrachte Leistung.

Da hat sich in unserem Gehirn etwas verknüpft: Ein Zusammenhang von Annahme und Leistung. Und wir versuchen dem zu genügen, auch als Erwachsene, im Privat- oder Berufsleben. Deshalb ist es gut, wenn wir uns bewusst machen, was uns antreibt und daran arbeiten, uns nicht mehr so steuern zu lassen.

Das ist ein Thema, das Menschen zu allen Zeiten beschäftigt hat. Selbst Jesu Jünger hatten Leistungsdruck. Da ging es um das alte Spiel: Wer ist der Beste, der, zu dem alle aufschauen, der „Super-Jünger“? Das kann ja auch ein Antreiber sein: „Ich muss immer an der Spitze sein, mit Likes, Noten, in der Unternehmensstruktur.“

Die Jünger waren unterwegs. Jesus empfängt sie und fragt: „Worüber habt ihr gesprochen?“ Peinliches Schweigen. Schließlich: „Wir haben darüber gestritten, wer von uns der Größte ist.“ Leider steht da nichts über den Gesichtsausdruck Jesu. Den hätte ich gern gesehen. Hat er die Augen verdreht? Ich glaube, er hat gedacht: „Das gibt es doch nicht! Was erzähle ich denn eigentlich die ganze Zeit?“ Er ruft alle zwölf Jünger zu sich. Grundsatzbesprechung, weil es wichtig ist. Ich

könnte mir vorstellen, dass seine Jünger schon ahnten, dass er keinem von ihnen den Orden für den weltbesten Jünger anheften wird. Und da kommt es: „Wer von euch der Wichtigste, der Erste sein will, muss der Letzte von allen sein, der Diener für alle.“

Jetzt wiederum würde ich gerne die Blicke der Jünger sehen. Wie uncool. Der Letzte sein? Freiwillig? Der Diener für alle? Warum? Dann stellt Jesus ein Kind, das gerade dabei ist, in die Mitte, umarmt es und sagt: **„Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt Gott selbst auf.“** (Mk 9, 33-37). Er sagt damit: Ein Kind, das noch gar keine Leistung erbracht hat, nirgendwo am besten war, dieses Kind ist mein Ebenbild und damit Gottes Ebenbild. Und mehr geht nicht.

Ich vermute, dass Jesus über die Sucht nach Likes und das Zurschaustellen bei Instagram genauso denken würde. Was soll es, dass wir meinen, wir seien mehr wert, wenn wir mehr leisten? Jesus wischt weg, womit wir selbst uns messen und andere beurteilen. Wir sind keine Maschinen, deren Wert gemessen werden kann nach Leistungsfähigkeit. Wir sind Menschen. In uns ist das Lebendige, von Gott Geschaffene. Wir haben eine Würde, die nicht zerstört werden darf, weil wir selbst oder andere uns auf Erfolge und Leistung reduzieren. In uns ist das Kind, der Mensch, den Gott geschaffen hat. Der zählt!

Ich glaube, der allererste Schritt, etwas zu ändern, ist ein Perspektivenwechsel. Weg von dem, wie andere mich sehen und beurteilen, weg von dem, wie ich mich selbst beurteile – hin zu Gottes Sicht auf mich.

Gott kennt dich ganz und gar mit allen Stärken und den Schwächen. Und liebt dich genauso. Du bist gut, wie du bist! Und wenn wir für Gott gut genug sind, dann ja wohl erst recht für jeden anderen. Das gibt uns Freiheit und Unabhängigkeit von dem, was andere denken.

Kopf hoch! Mach Frieden mit dir selbst! Gott hat ihn schon lange!

Unser Wert hängt nicht von unserer Leistung ab. Gott vergleicht nicht. Auch ein Mensch, der nicht in der Lage ist etwas zu leisten, der krank ist oder eine Behinderung hat, hat exakt denselben Wert wie ein Hochleistungssportler, die schöne Influencerin, der Mathematik-Professor, nicht mehr, aber auch nicht weniger, weil unser Wert tief in uns steckt und nicht von unserer Leistung abhängt.

Ich möchte das in fünf kurzen Punkten ganz konkret machen, was dieser Perspektivenwechsel für uns bedeutet:

1. Die alten Antreibersätze enttarnen und verändern

Wer sich sagt: „Ich muss alles noch besser machen!“ kann an die Stelle setzen: „Ich darf Fehler machen und aus ihnen lernen! Und es können auch mal 80 % genügen!“ Wer es allen recht machen will, sollte sich sagen: „Ich bin ok, auch wenn jemand unzufrieden mit mir ist.“ Wer meint, immer stark sein zu müssen, darf sich sagen: „Gefühle zu zeigen, ist erlaubt. Hilfe zu brauchen, ist erlaubt.“

2. Aufhören zu vergleichen

Der Psychologe Paul Watzlawick sagt: „Sich mit den falschen Leuten zu vergleichen, ist der schnellste Weg zum Unglücklichsein! Wir müssen aufhören, auf andere zu schauen, von denen wir meinen, dass sie cooler, erfolgreicher, beliebter sind. Das bringt uns gar nichts, außer einem schlechten Gefühl für uns selbst!“ Extrem wichtig ist das für Eltern, dass sie ihre Kinder nicht vergleichen mit anderen, bei denen es vermeintlich problemloser läuft. Wir müssen die Stärken und Gaben unserer eigenen Kinder entdecken.

3. Elternsein heißt, Kindern den Rücken zu stärken

Kindern eine Liebe entgegenzubringen, die nicht an Bedingungen, nicht an Leistung und Erfolge geknüpft ist: Das würde jeder von uns bejahen. Aber es ist wichtig, dass wir genau hinschauen und die Sätze, die wir unseren Kindern sagen, darauf überprüfen. Gebe ich Liebe und Anerkennung geknüpft an einen Erfolg? Oder zeige ich meinem Kind, dass es geliebt ist, was auch geschieht?

Das heißt auch, dass es Sätze gibt, die niemals fallen dürfen in einer Familie: „Wenn du doch wärst wie ...“ „Ich schäme mich für dich!“ „Von dir kann man nichts erwarten.“ „Ich halte es nicht mehr aus mit dir.“ Das sind Sätze, die den Selbstwert verletzen. Und wenn sie schon gefallen sind? Eingestehen, dass es falsch war und gemeinsam einen neuen Weg gehen.

4. Reduzieren, was mir nicht gut tut

Versuche, den ständigen Vergleich in sozialen Medien zu reduzieren. Nicht anschauen, was alles auf Youtube oder Instagram gezeigt wird. Probiere es aus und frage dich dann: Geht es mir nicht besser damit? Wenn ich nicht sehe, was andere alles posten, die nur die Highlights aus ihrem Leben zeigen? Ich kann auch den Umgang mit schwierigen Arbeitskollegen oder Mitschülern reduzieren, die mir nicht guttun. Ihnen aus dem Weg gehen, ihren Sprüchen und Anforderungen – und damit ein Stück Freiheit gewinnen.

5. Mehr von dem tun, was mir gut tut

Das eine reduzieren – vom anderen sich mehr ins Leben holen, von dem, was mir guttut, was mich stark macht: positive Begegnungen mit Menschen, die mich stärken, Gottesdienste, die mir Kraft geben, Sport, Zeit in der Natur. All das hilft uns, dem Leistungsdruck etwas entgegensetzen und mehr von dem zu erleben, was Gott in uns sieht.

„Gott glaubt an dich! Leben ohne Leistungsdruck.“ Das war wohl ein bisschen hochgegriffen. Wir können am äußeren Leistungsdruck in Schule und Beruf nicht immer etwas verändern, aber an unserem Umgang damit. Und uns selbst verändern lassen, indem wir nicht andere Menschen bestimmen lassen über unseren Wert,

sondern Gott. Wenn andere nicht an dich glauben, wenn du nicht an dich glaubst, sag ich dir:

„Gott glaubt an dich!“

Petra Schelkes

(Gekürzte Predigt aus dem Elf
Uhr Gottesdienst
am 15.9.2019)



©Foto: cristalov / stock.adobe.com



©Foto: sitaporn / stock.adobe.com

Kurskorrektur:

Wenn möglich, bitte wenden ...

Eigentlich ist doch alles super. Wir leben auf dem Teil der Erde, wo wir die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen und sogar die Schulform aussuchen können. Wir können durch Fleiß einen guten

Abschluss machen und gemäß unseren Neigungen eine Berufsausbildung oder ein Studium absolvieren, um dann einen Beruf auszuüben, der uns Spaß macht. Dazu legen wir – meist schon frühzeitig – unsere Ziele fest und versuchen fortan, diese Ziele durch unsere Leistung wie geplant zu erreichen. Diese Zielsetzung motiviert uns, unsere Möglichkeiten zu nutzen und unsere Gaben einzubringen.

So weit, so gut ...

Aber was passiert, wenn ich meine Ziele nicht erreiche

- ... weil wir als Eltern für unser Kind doch die falsche Schulform gewählt haben?
- ... weil ich den Anforderungen meines Studiums nicht gewachsen bin?
- ... weil sich mein Traumberuf als Albtraum entpuppt, dessen täglichen Herausforderungen ich emotional nicht gewachsen bin, wie z. B. in der Pflege, oder in dem mir ein Arbeitspensum aufgebürdet wird, das ich nicht bewältigen kann?
- ... weil ich krank oder arbeitslos werde, so dass ich meinen Beruf nicht wie geplant ausüben kann?

Dann kommt zum äußerlichen Druck, den die Leistungsgesellschaft auf mich ausübt, oft noch der innerliche, persönliche Druck, mit Gedanken wie: „Ich bin gescheitert!“, „Ich bin nicht gut genug!“ oder „Ich kann ja gar nichts!“. Spätestens an diesem Punkt hilft es, die (selbst-) gesteckten Ziele einer genauen Prüfung zu unterziehen und kleinere oder vielleicht auch größere Zieländerungen bzw. Kurskorrekturen vorzunehmen.

Versuchen wir, uns in dieser Situation bewusst zu werden, dass Gott uns genauso gemacht hat und er hat sich etwas dabei gedacht. Vielleicht erkennen wir die

Ziele, die er für uns vorgesehen hat, nicht immer oder sind auch manchmal nicht so richtig damit einverstanden, aber es gibt sie. Wir dürfen glauben, dass Gott zu uns steht und im Vertrauen auf ihn versuchen, unsere Selbstzweifel zu überwinden und wieder an uns selbst zu glauben.

Hört sich ja fast an wie eine Predigt, oder? Sind Predigten von Natur aus Sonntagsreden? Leben ohne Leistungsdruck – das gibt es wahrscheinlich nicht einmal in der heiligen Kirche ...

Die Gemeinde setzt sich zusammen aus ganz unterschiedlichen Menschen, jeder mit seiner ganz eigenen Geschichte. Da ist vielleicht jemand unter uns, der in leitender Position Leistung von seinen Mitarbeitern abfordert, auch wenn diese schon am oder sogar über dem Limit sind. Daneben sitzt jemand anderes, der könnte persönlich als Mitarbeiter von einer solchen Situation betroffen sein. Oder eine junge Familie, in der gerade alles gut läuft – bis plötzlich die Oma, die fest in die Versorgung der Kinder eingebunden ist, durch einen Schlaganfall zum Pflegefall wird. Leistungsdruck – emotional und finanziell.

Welche Rolle kann die Gemeinde, kann das einzelne Gemeindemitglied einnehmen, damit aus der Predigt mehr wird als eine Sonntagsrede, die zwar beim Hören in der Kirche begeistert, aber im Alltag nicht trägt? Jesus sagt: *„[...] Wenn zwei von euch auf der Erde gemeinsam um irgendetwas bitten: Mein Vater im Himmel wird ihnen ihre Bitte erfüllen. Denn wo zwei oder drei Menschen in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich selbst in ihrer Mitte.“* (Matth 18, 19-20). Der Kern der Botschaft ist: gemeinsam bitten. Das bedeutet: aufeinander zuzugehen, sein Gegenüber wahrzunehmen und zu respektieren, Vertrauen zu schaffen und einführend miteinander umzugehen. Offen zu sein, sich nicht wegzudrehen, sondern zuzuhören, ohne sich selbst dadurch zu überlasten oder sich aufzudrängen. Als Christen können wir versuchen, auch im Alltag Mut und Hoffnung zu vermitteln – ganz im Vertrauen auf die Zusage Jesu: *„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende!“* (Matth 28,20b).

Martina Gehring,
Dr. Ulrich Junghans

Kita Rupelrath: Wechsel in der Leitung

Zur Bedeutung von „Weggehen“



Im Netz findet man zur Bedeutung von Weggehen folgenden Text: „Wer weggeht, hat dafür seine Gründe, und wer weggeht, kann dies auf ganz unterschiedliche Weisen tun. Man kann entweder schnell oder langsam fortgehen, man kann versuchen, dass niemand das Verschwinden bemerkt, indem man sich heimlich und unauffällig

von einem Ort entfernt. Man kann einen Ort aber auch überstürzt und fluchtartig verlassen. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt bei einigen Ausdrücken eher auf dem Verlassen eines Ortes, während er bei anderen auf dem Aufbruch zu einem neuen Ort liegt.“ Bei mir liegt der Schwerpunkt definitiv auf dem Aufbruch zu einem neuen Ort.

Am 1. Januar 2013 begann ich meine Tätigkeit in der Kita Rupelrath. Die Kita war mir sehr bekannt, es war die Kita, die meine Tochter besuchte. Ich selber hatte dort schon als Aushilfe gearbeitet, und sie liegt in einem Stadtteil, der viele Jahre mein Zuhause war. Daher war ich überglücklich, an diesem Ort arbeiten zu dürfen. Dort traf ich auf ein sehr kompetentes, wissbegieriges Team, das allerdings ein bisschen aus dem Dornröschenschlaf gerüttelt werden musste. Dieses Team akzeptierte sofort meine Kreativität, meine Ideen und meine Lust auf Neues aus der Bildungspolitik. Wir ergänzten uns wunderbar. Es gelang uns gemeinsam, den Kindergarten neu zu definieren, gemeinsame Ziele zu formulieren und diese auch zu leben – und das bis zum heutigen Tag. Doch dann hat sich mir eine Chance im Leben geboten, die ich nicht ablehnen wollte. Ich darf nun als Fachberatung mehrere Kindertagesstätten unseres Trägers, der Bethanien-Diakonissen Stiftung, vertreten, darunter auch die Kita Rupelrath. Dies macht den Abschied sehr viel leichter. Ich gebe diese Kita mit Stolz in die Hände einer jungen, aber sehr tatkräftigen Erzieherin mit einem tollen, kompetenten und herzlichen Team an Ihrer Seite.

*Christiane Weise,
bisherige Leiterin*



Schweren Herzens haben wir Christiane Weise gehen lassen, und ich werde nun die Kita leiten. Ich freue mich sehr auf die kommenden Aufgaben und bin froh, ein starkes Team hinter mir zu haben. Hier ein kurzer Einblick in unser aktuelles Kita-Leben:



Die Eingewöhnung ist mit Sicherheit eine der spannendsten Zeiten des Jahres für alle Beteiligten. Kinder werden vor die riesige Herausforderung gestellt, müssen sich an einen neuen Tagesablauf, neue Menschen und neue Rituale gewöhnen. Eltern müssen sich der genauso großen Herausforderung stellen, ihr Kind in fremde Hände zu geben. Dabei hat das Team die wichtige Aufgabe, ein vertrauensvolles Verhältnis kompetent zu erschaffen und zu gestalten, was bisher sehr gut gelungen ist. Dieses Jahr haben wir 16 Kinder, darunter sieben neue Familien aufgenommen, die nun den Rupelrather Kita-Alltag mit uns erleben. Aber auch die alten Hasen kommen in dieser Zeit nicht zu kurz und sind schon wieder in viele neue und weiterlaufende Projekte eingestiegen. Kinderyoga, unser Bewegungsprojekt „Hengstenberg“ und unsere Kooperation mit der Senioren-WG Bethaniens erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Auch unsere Waldwochen, sowie unsere Aktionen im Rahmen von „Fridays for Future“ sind immer gutlaufende Aktionen unseres Alltags.

Um unser breitgefächertes Angebot zusätzlich erweitern zu können, befindet sich unsere Kita seit einiger Zeit in einer umfassenden Umbaumaßnahme.

Sobald diese abgeschlossen ist, dürfen sich unsere Kinder, die Eltern und auch unser Team über einen neuen Schlafräum sowie einen größeren Bewegungsraum freuen.



*Lisa Hornung,
Kita-Leitung*

Eilmeldung an die nachfolgenden Fahrer: „ Vor der gelben Tonne links“ oder „hinter der gelben Tonne rechts“ – je nach Fahrtrichtung ...

12 Männer auf Schlosssuche

im gewundenen Brohltal zwischen Breisig und Burgbrohl

Ein verstecktes Schloss aus dem 17. Jahrhundert – so richtig mit massiven Mauern und großem Tor, mit steinerner Wendeltreppe in die zweite Etage, knarrenden Dielen (und Stühlen) auf durchhängenden Eichenbalken im „Rittersaal“ mit Erkern und Blick ins Brohltal, die Ruhe unterbrochen nur durch die einmal am Tag mit großem Getöse sich durch das Tal windende Museumsbahn. Das war für ein Wochenende unser igriges Domizil. Dazu Wetter von strahlend blauem Himmel bei der Ankunft und Dauerregen bei der Abfahrt – so war der gemeinsam geplante Tagesablauf auch einzuhalten: mit Wanderung nach Maria Laach und abendlichem Grillen auf der Schlossterrasse.

Das besondere Ambiente trug wesentlich zur guten Stimmung und zur tiefen Gemeinschaft bei. Ob beim gemeinsamen Zubereiten der Mahlzeiten oder auch beim Essen, bei der abendlichen Vorstellungsrunde und dem geistlichen Abschlusswort, beim gemeinsamen Singen, beim Nachdenken über den Heiligen Geist oder unseren Reichtum, bei der Hinführung zu einer meditativen Glaubenshaltung – immer gab es eine große Of-



fenheit, Ehrlichkeit, Nachdenklichkeit, aber auch Lachen und Freude und Dankbarkeit für das, womit Gott uns so reich und vielfältig beschenkt hat. In diesem Geist passte die Vielfalt und Unterschiedlichkeit zusammen. Dieser Anfang hat allen Mut gemacht und die Hoffnung geweckt, für das nächste Jahr ein Update zu planen – herzlich gern auch in erweiterter Runde.

Ein besonderer Dank galt Rainald und Hartmut für den Mut zum Anfang und die Übernahme der gelungenen Vorbereitung!

Christian Mitt

Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
24.12.2019 15:00 Uhr	Heiligabend Familien-GD	Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde (50%), Flüchtlingshilfe Lesbos des Diakonischen Werks (50%)
24.12.2019 16:30 Uhr	Heiligabend Familien-GD	Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde (50%), Flüchtlingshilfe Lesbos des Diakonischen Werks (50%)
24.12.2019 17:00 Uhr	Heiligabend Christvesper Kapelle	upendo e. V.
24.12.2019 18:15 Uhr	Heiligabend Jugend- Christvesper	Förderverein der Jugendnotschlafstelle „die 10“ in Solingen
24.12.2019 23:00 Uhr	Heiligabend Christmette Kapelle	Communität Koinonia, Südafrika
26.12.2019 10:00 Uhr	2. Weih- nachtstag	Köln-Projekt/Stephan Siewert
31.12.2019	Silvester	Alabaster Jar e.V., Berlin
		Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden, Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa
		Verbreitung des Evangeliums in der Welt • Vereinte Evangelische Mission • Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft

Kollektenplan Weihnachten / Silvester 2019

Dezember

01.12. So 1. Advent

- 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl – „Predigtreihe I: Warten“ (Pfr. Clever)
- 10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken, Büchertisch und Eine-Welt-Laden
- 12:00 **freiraum+**

- 03.12. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

- 05.12. Do 15:00 **Frauenkreis:** Adventsfeier

- 06.12. Fr 18:00 **Actionfreitag** am Nikolaustag
- 19:30 **Vom Himmel hoch – Weihnachtliches Mitsingkonzert** mit dem Ensemble Saitenholz u. a. (s. S. 18)

- 07.12. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
- 18:00 **„Einfach kochen!“** Gemeinsam zubereiten und genießen mit dem Hobbykoch Hartmut Gehring (s. S. 18)
- 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

08.12. So 2. Advent

- 10:00 **Gottesdienst** – „Predigtreihe II: Fragen und aufbrechen“ (Pfr. Clever)
- 10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken, Büchertisch und Eine-Welt-Laden
- 12:00 **freiraum+**
- 12:00 **Taufgottesdienst**
in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
- 14:00 **Kleidertauschparty** (s. S. 15)
- 18:00 **Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene Kinder** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfarrerinnen Tomalik und Team)

- 10.12. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

- 12.12. Do 15:00 **55+:** Vorweihnachtliches Miteinander

- 13.12. Fr 17:00 **Kita-Adventsgottesdienst** in der Christuskirche (Kita-Team und Pfr. Clever)

- 14.12. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
- 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

15.12. So 3. Advent

- 10:00 **Gottesdienst** – „Predigtreihe III: Advents-Freude“ Pfr. Clever)
- 10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken, Büchertisch und Eine-Welt-Laden
- 12:00 **freiraum+**

- 18.12. Mi 9:00 **Männertreff**

- 21.12. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

22.12. So 4. Advent

- 10:00 **Gottesdienst** – „Gottes Ja in Person“ (Superintendentin Dr. Werner)
- 10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken und Büchertisch
- 12:00 **freiraum+**

24.12. Heiligabend

- 15:00 **Familiengottesdienst**
mit Weihnachtsspiel der Kinder in der Christuskirche (Pfr. Clever)
- 16:30 **Familiengottesdienst**
mit Weihnachtsspiel der Kinder in der Christuskirche (Pastorin Schelkes)
- 17:00 **Christvesper** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. i. R. Ermen)
- 18:15 **Jugend-Christvesper** in der Christuskirche (Jugendreferent Geister und Jugendliche)
- 23:00 **Christmette** in der St. Reinoldi Kapelle mit Projekt-Chor (Pfr. Clever)

25.12. 1. Weihnachtsfeiertag kein Gottesdienst

26.12. 2. Weihnachtsfeiertag

- 10:00 **Weihnachtslieder-Gottesdienst**
(Pfr. Clever)

- 29.12. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

- 31.12. Mo 18:00 **Silvester-Gottesdienst** mit Abendmahl i. d. St. Reinoldi Kapelle – Predigt zur Jahreslosung, Mk 9,24 (Pfr. Clever)

Januar

- 04.01. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
- 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 05.01. So 10:00 **Gottesdienst** – Thema: Jes. 61, 1-3 +10-11 (Pfr. i. R. Ermen)
anschl. Kaffeetrinken
- 12:00 **freiraum+**

- 07.01. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

- 09.01. Do 15:00 **55+:** Gedanken zur Jahreslosung mit Pfr. i. R. Ermen

- 11.01. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
- 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 12.01. So 10:00 **Gottesdienst** (Pastor Volker Muhlack)
Kanzeltausch mit der FeG zur Allianz-Gebetswoche in der Christuskirche
- 10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und Büchertisch
- 12:00 **freiraum+**

14.01. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
19:00 **Allianz-Gebetsabend** i. d. Christuskirche

15.01. Mi 9:00 **Männertreff**
19:00 **Allianz-Gebetsabend** im Gemeindehaus FeG

16.01. Do 15:00 **Frauenkreis:** Gedanken zur Jahreslosung mit Pfr. i. R. Ermen

18.01. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

19.01. So 10:00 **Gemeinsamer Gottesdienst mit der FeG SG-Aufderhöhe** in der Bethanien-Kapelle (Ltg. Pfr. Clever/Predigt Pastor Muhlack)
12:00 **freiraum+**

23.01. Do 15:00 **55+:** „Kirchengeschichtliche Jubiläen: 300 Jahre nach der Fahrt der Mayflower“ mit Patrick Kiesecker

25.01. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

26.01. So 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** – „Predigtreihe Glaube und Welt I: Salz und Licht“ (Matth. 5,13-16) (Pfr. Clever)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden und Mitbring-Buffer

30.01. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Kita-Team und Pfr. Clever)
15:00 **Frauenkreis:** Monika Heeland erzählt über Kaiserin Auguste Viktoria
17:30 **Besuchsdienstkreis**

31.01. Fr 18:00 **Actionfreitag**
20:00 **Ladies Lounge** (siehe auch S. 13)

Februar

01.02. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

02.02. So 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl – „Zerbrechliche Gefäße“ (2. Kor. 4,7) (Pfr. Clever)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 **freiraum+**

04.02. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

06.02. Do 15:00 **55+:** „Wie Generationen zusammen kommen“ mit Radek Geister

08.02. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

09.02. So 10:00 **Gottesdienst** – „Ist Gott gerecht?“ (Matth. 20,1-16) (Prädikant Genscher)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden
12:00 **freiraum+**

11.02. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

13.02. Do 15:00 **Frauenkreis:** Ratenachmittag mit Liedern und Rätseln

15.02. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

16.02. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **Elf-Uhr-Gottesdienst** (s. S. 18) (Pastorin Schelkes)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst anschl. Kaffeetrinken, Pizzaessen und Büchertisch

19.02. Mi 9:00 **Männertreff**

20.02. Do 15:00 **55+:** „Die Bibel – Fragen, Zugänge, Stolpersteine ...“ mit Pfr. Clever

22.02. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

23.02. So 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** – „Predigtreihe II: Wahrheit leben“ (Pfr. Clever)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden und Mitbring-Buffer

26.02. Mi 8:10 **Ev. Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

27.02. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Kita-Team und Pfr. Clever)
15:00 **Frauenkreis:** Kino-Nachmittag
17:30 **Besuchsdienstkreis**

29.02. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

März

01.03. So 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl – „Was bedeutet das Abendmahl für unseren Glauben?“ (Pfr. Clever)

12:00 **freiraum+**

Fritzi

– eine Wendewundergeschichte

Hallo, wir sind Janne und Mila. Wir sind 12 Jahre alt und gehen in die 7. Klasse des Leichlinger Gymnasiums. Wir wurden angefragt, diesen Bericht zu schreiben, weil die Autorin Hanna Schott ein Buch für Kinder verfasst hat. Dies war ihr sehr wichtig, da es vorher noch kein Buch gab, das für Kinder verständlich über den Mauerfall informiert, der jetzt 30 Jahre her ist. In einer Lesung hat Hanna Schott nun Kindern und Erwachsenen auch über die DDR und den Mauerfall erzählt. Die Geschichte „Fritzi war dabei – eine Wendewundergeschichte“ spielt in Leipzig. Bevor Hanna Schott das Buch geschrieben hat, führte sie zunächst Interviews mit Menschen, die damals in der 4. Klasse waren, um so weitere Informationen für das Buch zu sammeln.

Die Geschichte hat einen wahren Kern, da die Handlung sich aus vielen einzelnen wahren Geschichten zusammensetzt. Fritzi, die Hauptfigur, ist 10 Jahre alt und geht in die 4. Klasse. Zu der Zeit, in der die Geschichte spielt, war Deutschland noch zweigeteilt, nämlich in den Ost- und den West-Teil, die BRD und die DDR. Zwischen Ost und West lag eine große, von Soldaten bewachte Mauer, die die Grenze zwischen den beiden Teilen bedeutete. Dass gewöhnliche Bürger die Grenze nicht passieren durften, kam in der Gesellschaft nicht gut an. Deshalb gingen die Leute auf die Straße, um zu demonstrieren. Erst waren es nur wenige Einwohner der DDR, die gegen das geteilte Deutschland demonstrierten. Doch bald ließen sich immer mehr Bürger inspirieren, und schließlich trauten sich in Leipzig unglaubliche 70.000 Menschen, für mehr Freiheit in der DDR zu demonstrieren. An einem dieser Tage schickte das Land alle Polizisten zum Dienst in die Stadt, um die Demonstranten gewaltsam davon abzuhalten, sich für das Recht Deutschlands einzusetzen. Jedoch wurde nicht damit gerechnet, dass 70.000 Menschen erscheinen. Und so geschah es, dass die Mauer schließlich fiel und es heute nur noch ein gemeinsames Deutschland gibt. Diese Geschichte berührt vor allem viele Christen, weil die Wende für sie ein wahres Wunder ist. Denn die Bürger, die sich vor dem Mauerfall jeden Montag in der Nikolai-Kirche getroffen haben, um für die Öffnung der Grenze zu beten, hatten damit gerechnet, dass die Demonstration in einem einzigen Blutbad enden würde. Deshalb wunderte es sie umso mehr, dass an dem Tag, als die meisten Menschen demonstrieren gingen, keiner mit Gewalt eingriff.

Davon erzählt Hanna Schott in ihrer Lesung am 16. November in der Kirche der Gemeinde Rupelrath. Besonders freut sie, dass auch viele Kinder zu der Lesung gekommen sind. Sie hören nicht nur gespannt zu, sondern stellen auch interessiert Fragen, die die Autorin natürlich mit Freude beantwortet. Nach der Lesung gibt es einen Bücherstand, der nach dem Ansturm der begeisterten Leute fast ausverkauft ist. Natürlich können diejenigen, die wollen, ihr Buch von der Autorin signieren lassen, und auch Lesezeichen, die man sich kostenlos mitnehmen kann, werden signiert. In einem Interview berichtet sie anschließend, dass sie früher auch viel mit der DDR zu tun hatte, weil sie eine Tante in Hoyerswerda hatte und einen Cousin, den sie lange gar nicht kannte. Sie war später oft in der DDR unterwegs, meistens in Leipzig, manchmal auch in Dresden.

Hanna Schott ist es wichtig, dass Kinder von der DDR erfahren, denn die Geschichte ist ihrer Meinung nach die schönste Geschichte, die das deutsche Geschichtsbuch hergibt, weil es eine gewaltfreie Revolution war. Nach einer langen Entstehungsgeschichte gibt es nun auch einen Film zu dem erfolgreichen Buch.

Besonders beeindruckt an dieser Geschichte hat uns, dass der Mauerfall so friedlich und ohne Gewalt abgelaufen ist. Außerdem fanden wir es toll, dass die Autorin in ihrer Lesung nicht nur den Inhalt des Buches wiedergegeben hat, sondern auch etwas über das Leben in der DDR berichtet und schwierige Zusammenhänge für Kinder gut verständlich erklärt hat.

Janne Clever und Mila Jonas



Ladies Lounge

– Erlebe einen Abend in entspannter Atmosphäre

Hast du Lust auf ein kleines Gedankenexperiment? Stell dir vor, du befindest dich im grauen Januar 2020: kein Plätzchenduft mehr in der Luft, die Weihnachtsdeko ist schon längst abgebaut, der Tannenbaum entsorgt, ins neue Jahr bist du auch schon gerutscht und du kannst dich nicht entscheiden, was dir heute trostloser erscheint – die Gesichter oder das Wetter. Und jetzt?

Da fällt dir der Flyer für die Ladies Lounge in die Hand und auf einmal ist der Januar gar nicht mehr grau, sondern im Gegenteil ganz schön glitzrig ... denn am **31. Januar 2020** um **20:00 Uhr** wird unsere erste Ladies Lounge in Rupelrath stattfinden zum Thema: „Wenn dich dein Leben nervt, streu Glitzer drauf! ... wenn das immer so einfach wäre!“

Was erwartet dich?

Ladies Lounge richtet sich an Frauen egal welcher Herkunft, Religion und Lebenserfahrung. Mit Liebe zum Detail möchten wir dir einen unvergesslichen Abend in

entspannender und gemütlicher Atmosphäre bereiten. An unserer Kostbar wirst du mit leckeren Köstlichkeiten verwöhnt. Es wartet ein spannendes Programm auf dich. Es liegt uns am Herzen, dass sich jede Frau in unserer Ladies Lounge wohl- und wertgeschätzt fühlt und mit neuen Impulsen und Denkanstößen zum Glauben gestärkt wird. Ladies Lounge bietet Dir eine sehr schöne Gelegenheit, eine Freundin oder Nachbarin in unsere Gemeinde einzuladen, selbst dann oder gerade genau dann, wenn sie bisher noch nicht viel mit dem Glauben in Berührung gekommen ist.

Fühl dich herzlich eingeladen – wir freuen uns auf dich!

Sinje Bungard

Kontakt und Anmeldung:

Sinje Bungard, Tel.: 0157-34213783

Homepage: www.rupelrath.de/ladieslounge.html

E-Mail: ladieslounge@rupelrath.de



Rupelrath 2019 – ein bewegtes Jahr

Das vergangene Jahr ist in unserer Gemeinde sicherlich eines der bewegtesten gewesen. Bis die dreijährige Bau- und Umbau-Phase mit dem großen und gelungenen Eröffnungsfest der Christuskirche vor den Sommerferien ihren Abschluss finden konnte, wurde allen Beteiligten noch einmal viel Kraft, Geduld und Zeit abverlangt. Erschöpft, aber auch sehr glücklich über die viele positive Resonanz im Blick auf das Gesamtergebnis der neuen Räumlichkeiten gingen wir in die Sommerpause.

Doch schon lange vorher hatte sich das Presbyterium bereits Gedanken für die Zeit danach gemacht. Wir haben das Gemeindezentrum ja nicht nur zum Eigenbedarf „schön“ gemacht, sondern es soll Auftakt und guter Rahmen sein, um neu Menschen einzuladen, die nur wenig Verbindung mit Kirche und Glauben haben. So gab es im 2. Halbjahr eine Reihe von ansprechenden Veranstaltungen – Konzerte, Lesungen, Theaterabend, mit ganz unterschiedlichen Gästen – die durchgehend sehr gelungen, berührend und auch gut besucht waren. Besonders dankbar sind wir, dass sich im November ca. 60 Menschen mit dem Gemeindegemeinschaftsspiel

auf die „Reise ins Land des Glaubens“ begeben haben! Daneben gab es einen intensiven Prozess in der Frage, wie wir Ehrenamtliche neu gewinnen und stärken können – ein Weg, der in den gelungenen 1. Rupelrather Mitmach-Tag mündete. Außerdem freuen wir uns immer wieder über neue Gesichter von Menschen, die die Gemeinschaft der Gemeinde entdecken, über einen guten frischen Wind in der Jugendarbeit und über gut besuchte Gottesdienste unterschiedlicher Art, die die Sonntage in der Christuskirche zu einem lebendigen Treffpunkt machen.

So hat dieses Jahr nicht nur Kraft gekostet, sondern wir haben an vielen Stellen auch Gottes Segen und sein Wirken erlebt! All das gilt es nun – besonders mit dem ab April neu zusammengesetzten Presbyterium – sorgfältig in den Blick zu nehmen und zu fragen: „Welche Wege und Schwerpunkte sind für die kommenden Jahre dran?“

Ich freue mich, wenn Sie auf diesem Weg mit dabei sind!

Pfr. Matthias Clever



Actionfreitag 04.10.19: Lasertag

„Es gibt zwei Bomben und ihr habt fünf Minuten Zeit dafür, beide zu finden und zu entschärfen. Und daneben gibt es noch neun Räuber, die ihr treffen müsst. Aber Vorsicht! Die Räuber haben alle 200 Leben und unendlich viel Munition in ihren Waffen.“

Was auf den ersten Blick wie ein Hollywoodfilm erscheint, ereignete sich in Wirklichkeit am 04.10.2019 im Wald hinter der Kirche. Zusammen mit fast 50 Jugendlichen (und dem ein oder anderen jung gebliebenen Erwachsenen) wurde an diesem Freitagnachmittag Lasertag gespielt. Die „Waffen“ funktionierten mit Infrarotsignalen, sodass selbstverständlich niemand verletzt werden konnte. Ein „Treffer“ äußerte sich darin, dass das zur Ausstattung gehörende Stirnband vibrierte, und der Verlust aller Leben wurde durch ein Lichtsignal dargestellt. Falls jemand alle seine Leben verloren hatte, konnte er oder sie an seiner heimischen Base wieder neue Leben auftanken und sich wieder ins Gefecht stürzen. Ziel der ersten Runde war es, die jeweils gegnerische Base ausfindig zu machen und zu zerstören, sowie möglichst alle Gegner zu treffen, aber gleichzeitig keine eigenen Leben zu verlieren. In der nächsten Runde gab es dann zehn Zombies unter den Menschen, die möglichst alle ausgelöscht werden sollten. Gleichzeitig versuchten die Zombies, sämtliche Menschen zu treffen, um sie auch in Zombies zu verwandeln. Am Ende dieser Runde war der Wald übersät von grün blinkenden Stirnbändern – die Zombies hatten alle Menschen getroffen und die Runde für sich entscheiden können. Im Anschluss wurden dann neun Räuber ernannt und mit zwei „Bomben“ ausgestattet. Die kleinen Boxen wurden so eingestellt, dass nach

dem Ablauf von fünf Minuten ein Signal ertönte – die Bombe ist dann explodiert. Ziel der restlichen Truppe war es, die beiden Bomben noch vor der Explosion zu finden und auszuschalten. Danach mussten noch die Räuber gestellt und abgeschossen werden. Diese hatten allerdings 200 Leben und waren unauffindbar im Wald. Letztlich mussten sich die Verfolger geschlagen geben – eine der beiden Bomben wurde nicht rechtzeitig gefunden und explodierte. Am Ende war der letzte Überlebende ein Räuber. Das waren nur einige der Spielmodi, die wir in über zwei Stunden im Wald ausprobieren konnten. Am Ende hatten alle großen Spaß und jeder blieb unverletzt, allerdings wurde im Wald ein Schuh verloren und jene Schuhe, die noch den Rückweg ins Scandalon gefunden haben, hinterließen dicke Schlammspuren. Also hieß es kurzerhand „Schuhe aus!“ am Eingang des Scandalons. Drinnen erwartete die völlig erschöpften Lasertag-Spieler/-innen dann warmer Tee und kalte Cola sowie Hotdogs mit und ohne Fleisch. Nach der Anstrengung des Tages vernichteten die Spieler dann zwei Wäschekörbe voller Hotdogbrötchen und Würstchen und am Ende glich das Buffet mit den zahlreichen verstreuten Röstzwiebeln und Ketchupflecken tatsächlich einem Schlachtfeld – ganz passend zum Thema des Tages. Zusammenfassend kann man sagen, dass es ein großer Erfolg war und an dieser Stelle auch danke Radek, für die Organisation!

**Neu: In der Regel an jedem ersten Freitag im Monat:
Actionfreitag um 18:00 Uhr. An den restlichen Samstagen
um 18:00 Uhr Gipfeltreffen im Scandalon.
Vorbeikommen lohnt sich!**

Aktionen wie diese finden bei uns in Zukunft regelmäßig statt. An jedem ersten Samstag im Monat überlässt der Jugendgottesdienst Gipfeltreffen den Kiwi-Kindern das Scandalon und stattdessen trifft man sich freitags und es gibt eine besondere Aktion – dabei kann von sportlich über kulinarisch bis kreativ alles dabei sein. Und obwohl viele Konfis dabei sind, ist die Veranstaltung keineswegs hinsichtlich des Alters begrenzt. So kann jeder, der Lust und Zeit hat, dabei sein – übrigens genauso wie beim Gipfeltreffen an den restlichen Samstagen des Monats um 18:00 Uhr im Scandalon.

Laura Wenske

Kleider- Tauschparty

Aufgepasst liebe Mädels, junge Frauen und jung gebliebene Frauen:

Am 08.12.2019 findet zum ersten Mal im Gemeindehaus in Rupelrath eine Kleidertauschparty statt. Von 14:00 bis 18:00 Uhr seid Ihr herzlich willkommen, Eure im Kleiderschrank vergessenen Schätze gegen die Kleidung von anderen einzutauschen. Dabei gilt: Nimm so viel, wie du gibst. Alle Reste wollen wir am Ende an eine gemeinnützige Organisation spenden.

Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich gesorgt, und der Erlös daraus soll an unsere Jugendarbeit gespendet werden. Wer will, darf zu diesem Zweck gerne einen Kuchen oder herzhaftes Fingerfood spenden – wir sind für jede Kleinigkeit dankbar!

Mitbringen dürft Ihr alles an Frauenkleidung, Schuhen, Accessoires, Schmuck etc. in gutem und gewaschenem Zustand. Auch Babykleidung kann mitgebracht und getauscht werden. Zuhause bleiben müssen allerdings Männerkleidung, Unterwäsche und dreckige oder kaputte Kleidung. Packt ein, was Ihr loswerden wollt und kommt vorbei. Eure Kleidung könnt Ihr dann einfach am Eingang abgeben.

Bei Fragen schreibt gerne an laurawe98@gmail.com oder jugendbuero@rupelrath.de.

Wir freuen uns auf Euch und den Kleidertausch!

Euer Kleidertauschteam





Sa., 07.12.2019, Sa., 01.02.2020,
jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr:
Gemeindezentrum Christuskirche,
**KIWI – der Action-Samstag
für Kinder**

für Kinder aus Aufderhöhe und Umgebung zwischen
5 und 12 Jahren



©Foto: Smileus / stock.adobe.com

Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und Silvester

Mo., 24.12.2019, 15:00 Uhr:

Familiengottesdienst in der Christuskirche
mit Weihnachtsspiel der Kinder

Mo., 24.12.2019, 16:30 Uhr:

Familiengottesdienst in der Christuskirche
mit Weihnachtsspiel der Kinder

Mo., 24.12.2019, 17:00 Uhr:

Christvesper in der St. Reinoldi Kapelle

Mo., 24.12.2019, 18:15 Uhr:

Jugend-Christvesper in der Christuskirche

Mo., 24.12.2019, **23:00** Uhr:

Christmette in der St. Reinoldi Kapelle mit Projekt-Chor

Di., 25.12.2019 **kein Gottesdienst**

Mi., 26.12.2019, 10:00 Uhr:

Weihnachtslieder-Gottesdienst
in der Christuskirche

So., 31.12.2019, 18:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl in der
St. Reinoldi Kapelle

Besondere Gottesdienste:

So., 08.12.2019, 18:00 Uhr:

St. Reinoldi Kapelle

**Gottesdienst zum Gedenken an
verstorbene Kinder**

So., 26.01.2019 und So., 23.02.2019, 11:00 Uhr:
Christuskirche

FreiRaum-Gottesdienst

parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



So., 16.02.2020, 11:00 Uhr:

Christuskirche

Elf-Uhr-Gottesdienst

Ich mach mir meine Welt, so wie

**sie mir gefällt! – Was fake news und Populismus mit
uns machen**

parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



Besondere Veranstaltungen im Dezember

Fr., 06.12.2019, 19:30 Uhr:

**Vom Himmel hoch
– Weihnachtliches Mitsing-
Konzert**

Das „Ensemble“ Saitenholz“ (geleitet
vom Aufderhöher Musiker Tom Daun)
stimmt unter Mitwirkung des Singkreis
„Gaudeamus“ und der „Musikwerkstatt“

der Musik- und Kunstschule Remscheid (Ltg. Gabriele
Westhoff) auf das Fest ein.

Eintritt frei – Spende erbeten



Sa., 07.12.2019, 18:00 Uhr:

„Einfach kochen!“

Gemeinsam zubereiten und
genießen mit dem
Hobby-Koch Hartmut Gehring
(um Anmeldung wird bis zum
30.11. gebeten per Mail an
hartmut.gehring@arcor.de)



©Foto:Rainer Sturm / pixelio.de

Besondere Veranstaltungen im Januar

Fr., 31.01.2020, 20:00 Uhr,

**Ladies Lounge „Wenn dich
das Leben nervt, streu
Glitzer drauf“**

– ein Wohlfühl-Abend für Frauen
mit Atmosphäre, Impulsen, Musik und Kost-Bar.



Kontakt und Anmeldung: Sinje Bungard,

Tel.: 0157-34213783,

E-Mail: ladieslounge@rupelrath.de.

Neu: Büchertisch nach dem Gottesdienst!

Wir freuen uns, dass es nach einigen Jahren Pause jetzt wieder
einen Büchertisch in unserer Gemeinde gibt!

In Zusammenarbeit mit der Bücherstube Wald bieten Elisabeth
und Christian Rex in Zukunft nach einzelnen Gottesdiensten
ein Sortiment christlicher Bücher an und nehmen gerne auch
Bestellungen entgegen.

Kontakt: rex_solingens@hotmail.com; Tel.: 02 12-33 66 47

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather
Kindergottesdienst
2. und 4. So., parallel zum
jeweiligen Gottesdienst
Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Gipfeltreffen

Jugendgottesdienst
Sa. 18:00 Uhr

(02 12) 6 10 92

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr

(02 12) 6 10 92

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Birgit Evertz
(02 12) 81 78 71

Treffpunkt für Frauen

letzter So. im Monat, 19:30 Uhr
Daniela Clever
(02 12) 22 66 06 72

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. morgens
Christian Mitt
(02 12) 66838

ERWACHSENE

Elf-Uhr-Gottesdienst

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

4x/Jahr: So. 19:30 Uhr
Jamila Berteau
jamila.berateau@gmx.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 11:00 Uhr
(ab 10:45 Uhr „Coffee to come“)
Alexander Rauen
alex.rauen@web.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
(02 12) 6 61 24
hauskreise@rupelrath.de

55+

Do. 15:00 Uhr
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27



©Foto: Alex Ware @ unsplash.com

WEITERE ANGEBOTE

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex
(02 12) 33 66 47
rex_solingen@hotmail.com

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00

Eine-Welt-Laden

(Stand im Anschluss an die
Gottesdienste)
Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Lisa Hornung
(02 12) 65 13 24

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Pfarrerin Almut
Hammerstaedt-Löhr
01 51 - 53 19 48 96
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Di.: 16:00–18:00 Uhr
Mi.: 10:00–12:00 Uhr
Do.: 15:00–17:00 Uhr


standUp e.V.

Beratungsstelle für Lebensfragen

Aufderhöhe
Peter Glöckl
01 74 - 7 53 45 39

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

A photograph of a mountain range at night. The sky is dark blue, and a vibrant green aurora borealis is visible in the upper right portion of the frame. The mountains are dark and silhouetted against the sky. The text is overlaid on the left side of the image.

**“Noch manche Nacht
wird fallen auf
Menschenleid und
-schuld.
Doch wandert nun mit
allen der Stern der
Gotteshuld.
Beglänzt von seinem
Lichte hält euch kein
Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung
her.”**

**Jochen Klepper (1903 - 1942)
aus „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16)**